

Märchenhaft



Foto: Aquarell von Max Hoppner

Das tolle Tetenbüll

...über holter-polteriges Kopfsteinpflaster an der wunderschönen Kirche St. Anna vorbei. Sich die Augen reibend fragen wir uns, ob hier vielleicht doch die Zeit stillgestanden hat: Rosenbüsche ranken an den alten roten oder weiß getünchten Backsteinhäuschen herauf, weiter vorne parken ein paar Oldtimer. Also muss es sich um Otti's legendäre Werkstatt drehen. Wer glaubt, sich auf einer Zeitreise in die Vergangenheit zu befinden, hat absolut recht. Die Historie ist noch in jeder Ritze zu spüren, das Dorf atmet Ruhe und Beschaulichkeit aus. Anscheinend leben hier Menschen, die Sinn dafür haben, etwas Schönes zu bewahren! Gleichzeitig spüren wir, dass es sich um ein lebendiges Dorf dreht mit Freiwilliger Feuerwehr, Spielplatz, Tauschhaus und Grundschule; ein Dorf, wo Kunsthandwerkermärkte und Boßelwettkämpfe stattfinden – kein Museumsdorf also. Doch alles schön der Reihe nach.



Foto: Andrea Kehl

Haus Peters und die Illustratorin

Vermutlich kennen einige den Historischen Kaufmannsladen von 1820, das Haus Peters in der Dörpstraat Nummer 16 – wenn nicht, lohnt sich der Besuch doppelt. Während man im einstigen Kolonialwarenladen auch heute wieder einige Dinge kaufen kann – Bonbons, Seifen und andere Souvenirs – sind

die anderen Räume mit gründerzeitlichem Mobiliar in eine kleine museale Ausstellung eingebettet. Doch es soll nicht nur das Leben von damals versinnbildlicht werden: Sonderausstellungen mit Gegenwartskunst und Kulturgeschichte sowie Exponate des bekannten Grafikers Horst Janssen ergänzen das Programm. Von daher passen auch die Kurse von Hila Küpper, die ebenfalls Ideengeberin zum Tetenbüll-Flyer war, perfekt hierher. Regelmäßig gibt die gelernte Biologin und naturwissenschaftliche Illustratorin verschiedenartige Workshops: Beim Illustrieren eines Reisetagebuchs beispielsweise lernen die Teilnehmenden verschiedene Techniken kennen, neben dem schnellen Skizzieren vermittelt sie auch das Collagieren und Hand-Lettering. Mitunter geht es darum, schnell zu erfassen und auch wegzulassen, wie beim Fotografieren den Blick zu fokussieren und die verschiedenen Elemente auf dem Papier zu ordnen. „Drain-ting“ ist so ein Zauberwort, zusammenge-

  @strandgutresort



Reservieren Sie Ihren Platz ganz einfach online unter www.strandgut-resort.de/restaurants



Beste Aussichten für Ihren Geschmack.

Während Sie noch den **Meerblick** im Kinoformat bestaunen, tischen wir Ihnen die leckersten Köstlichkeiten aus den besten **regionalen Zutaten** auf. Ehrlich, authentisch und raffiniert. **Das Restaurant Deichkind im StrandGut Resort.**

Am Kurbad 2 · 25826 St. Peter-Ording · T 04863 7099-801 · E deichkind@strandgut-resort.de



Der Name des hübschen Flyers „Ein Tag im Bilderbuchdorf Tetenbüll“ hatte so verlockend geklungen, dass wir schauen wollten, was es mit dem zauberhaften Dorf auf sich hat: Mitten im Herzen von Eiderstedt gelegen, ragt zwischen Büschen und Bäumen von weither sichtbar der Kirchturm von Tetenbüll hervor und lockt Ausflügler an: Und so machen wir uns auf den Weg dorthin ...



Foto: Andrea Keil



Foto: Andrea Keil

zogen aus draw und paint, einer Technik, bei der erst mit Pinsel und Farbe, dann mit dem Tuschstift die Konturen gearbeitet werden: „Es ist extrem befreiend, sich von der Perfektion und dem Klein-Klein zu lösen“, ermutigt Hila Küpper, wenn sie mit den Kursteilnehmerinnen und dem Werkzeugkoffer durch Tetenbüll ziehen und zeichnen.

Kirche und Kirchspielkrug

Die heutige Kirche St. Anna stammt aus dem Jahre 1400 – mit Holzbalkendecke, Brüggemann-Altar und Färber-Orgel ist sie das Wahrzeichen des Dorfes und auch wegen der Eiderstedter Kanzel einen Besuch wert. Wo eine Kirche steht, gab’s früher fast immer auch einen Kirchspielkrug nebenan – mit Kirchengemeinde-Aufgaben betraut. In Tetenbüll existiert er noch in der Karkenstraat 1 als echter Landgasthof. Eine an der Wand entlanglaufende Sitzbank empfängt die Gäste sowie Polsterstühle an den Tischen, sie scheren sich nicht um den modernen Look der Barhocker am Tresen. Hinter jenem kommt hurtig der Gastwirt hervor, der „mehr oder weniger hier geboren ist“. Dietmar Claußen heißt er und ist gleichzeitig der Koch. Von seinem Vater hat er das Lokal übernommen und wie jener bietet er Klönschnack bei regionalen Eiderstedter Spezialitäten an, von der gebratenen Sauren Rolle bis zum berühmten Mehlbeutel mit Kirschsauce und Kassler – oder ohne für die Vegetarier. Im großen Saal finden nach wie vor Vereinstreffen, Hochzeiten, Konfirmationen und Beerdigungen statt, häufig zur legendären Weinsuppe. Manche mögen denken, dass diese vielleicht so heißt, weil die Leute hineinweinen, aus lauter Freud

und Leid. Dem ist nicht so – man frage gerne den Koch nach dem Rezept.



Foto: Andrea Keil

Café, Kantorhof und der Maler

Da noch ein wenig Zeit ist, schauen wir auf dem Kantorhof im Kantorsweg 6 vorbei, ein echter Erlebnis-Bauernhof, wo Kinder, Jugendliche und Erwachsene nicht nur Tiere hautnah erleben, sondern in Anita Krögers Naturwerkstatt auch einiges entdecken können. Selbst tun lautet hier die Devise. Selbst malen heißt es auch bei Max Höppner, der seines Zeichens Grafik-Designer ist und sich auf Aquarellmalerei spezialisiert hat. Er bietet jedes Jahr Aquarellmalen in „Sehluft“ an, bei denen die Teilnehmenden verschiedenartige Kombinationstechniken kennenlernen vom Knittern und Krisseln bis hin zur Woody- und Inky-Technik. Selber malt er gerne Haubarge im salzigen Seewind, duftende Gräser und kreischende Seevögel sowie Stilleben und Blumensträuße in leuchtenden Farben. Bilder und Postkarten von ihm sind in seiner kleinen Galerie im Osterkoogsdeich 2 zu erwerben. Von so viel kulturellem Input müssen wir nun flugs mal

kulinarisch auftanken, also ab ins Theatrum, einer ehemaligen Texaco-Tankstelle in der Karkenstraat 13. Sommers stehen draußen Strandkörbe, drinnen ist es urgemütlich mit Plüschsofas und Blumenpötte auf den Fensterbänken. Hier bäckt die herzlich zupackende Hauswirtschafterin Inke Thun alles, was das Herz begehrt, von der Apfel-Baileys-Torte bis zur Zimtschnecke, dabei sind ihre Kuchen duftig-frisch und die Torten eine Wucht. Glutenfrei und vegan kann sie natürlich auch – genauso wie die Ofensuppe.

Äußerst erstaunt stellen wir fest, dass wir einen interessanten Tag in Tetenbüll verbracht, aber noch längst nicht alles gesehen haben. Wir wollen also unbedingt wiederkommen! Von daher ist die Vorfreude groß auf den Sommer: Dann möchten wir die umliegenden Siedlungen und den Hafen in Everschopsiel kennenlernen, ein Atelier in Wasserkoog und die malerisch in Wiesen und Marschen eingebetteten Landschaftsfenster entdecken, sowie die Friesische Schafskäserei besuchen. Und zum Sunset in die „Spieskommer“ einkehren. Ein einziger Tag in Tetenbüll reicht einfach nicht aus!

Andrea Keil

TAG DER OFFENEN ATELIERS

08. Mai 2022

Miriam Frerix, Achter de Kark 18c
Max Höppner, Osterkoogsdeich 2
Ursula Schultz-Spänner,
Wasserkooger Straße 20